

# Orientierungshilfe für die Praxisführung

Benchmarking ermöglicht es der Zahnarztpraxis, ihre eigene Performance mit derjenigen des Wettbewerbers zu vergleichen.

Zahlenbasiertes Benchmarking ist ein betriebswirtschaftlich bewährtes Instrument für die Führung eines Unternehmens. Auch kleine und

mittlere Unternehmen wie Zahnarztpraxen sollten sich nicht scheuen, dieses Instrument zu nutzen, um Standortbestimmungen vorzunehm-

men und gegebenenfalls Kurskorrekturen einzuleiten. Allerdings ist es wichtig, dass Benchmarking auf soliden Vergleichsgrundlagen beruht

und nicht Äpfel mit Birnen verglichen werden.

## Das Honorarmanagement als ergiebige Datenquelle

Eine seriöse Basis für Benchmarking in der Branche der Zahnmedizin bilden Kennzahlen aus dem Honorarmanagement. Mit jeder Transaktion in diesem Bereich generiert die Zahnarztpraxis Daten und Informationen, die etwas über ihre Positionierung und ihre Wettbewerbsfähigkeit aussagen. Für sich allein haben diese Kennzahlen nur wenig Aussagekraft. Anders sieht es aus, wenn sich eine Vergleichsmöglichkeit mit anderen Zahnarztpraxen bietet. Allerdings sind die Kennzahlen der Konkurrenz im Einzugsgebiet der eigenen Praxis nicht eruiert. Hingegen bietet es sich an, für Kennzahlenvergleiche die Durchschnittswerte der Branche heranzuziehen.

## Die Zahnarztpraxis im Branchenvergleich

Die Zahnärztekasse AG verfügt aufgrund ihrer Abrechnungstätig-

keit für Zahnarztpraxen in der ganzen Schweiz über Zahlenmaterial, das für die Branche repräsentativ ist. Darauf aufbauend hat sie die Dienstleistung «Benchmarks Honorar-Management und Mittelfluss» entwickelt. Anhand von 22 Positionen können Zahnarztpraxen ihre eigenen Kennzahlen mit denjenigen des Branchendurchschnitts vergleichen und daraus wertvolle Erkenntnisse für die Optimierung der Praxisführung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens gewinnen.

## Benchmarks gratis testen

Den Kundinnen und Kunden der Zahnärztekasse AG stehen die Benchmarks kostenlos zur Verfügung. Alle anderen Zahnarztpraxen können sich mit einem Gratis-Testlauf vom Nutzen dieser spezifisch auf Branchenbedürfnisse zugeschnittenen Benchmarking-Methode überzeugen. [DI](#)

## Zahnärztekasse AG

Tel.: +41 43 477 66 52  
www.zakag.ch/benchmarks



# Elektronische Anamnese und digitale Dokumente

Die digitale Erfassung und Aktualisierung anamnestischer Patientendaten verändert den Praxisalltag.

Von Dr. med. dent. Victoria Kalla und Dr. med. dent. Robert Kalla, beide Basel.

Die bisherige konventionelle Weise der Erfassung und Aktualisierung der anamnestischen Patientendaten kann nun effizienter und mit weniger personellem Aufwand digital erhoben werden. Anstatt wie bisher über papierbasierte ausgedruckte Vorlagen zu verfahren, welche – sofern vorhanden – mit bereits bestehenden Informationen vom Patientenverwaltungsprogramm (ZaWin®) vorausgefüllt worden sind, besteht nun neu auch die Möglichkeit, diese Daten auf elektronischen Dokumentenvorlagen auf in das Praxis-Netzwerk eingebundenen Windows-Tablets zu erfassen. Auch hier sind aus der elektronischen Patientenakte bereits bekannte Informationen auf dem elektronischen Datenblatt vorausgefüllt.

## Pflichteingaben

Die vom Patienten mittels Tastatur, Fingereingabe und/oder Eingabestift vervollständigten Daten werden mittels Finger oder Eingabestift unterschrieben. Beim Abschliessen des Dokuments wird vom System automatisch eine PDF-Datei des abgeschlossenen Dokuments bei den Patientendokumenten erstellt und abgelegt. Gleichzeitig werden die eingegebenen Daten in die dafür vorgesehenen Bereiche und Felder der Patientenverwaltungssoftware übertragen und dort, wo sinnvoll oder notwendig, generieren sich automatisch Hinweisfenster (z.B. Cave-Felder). Damit können Daten von neuen Patienten sowie Aktualisierungen der bestehenden Patientendaten effizienter und mit signifikant geringerem Personalaufwand erhoben werden. Das manuelle Übertragen von oft schwer leserlichen Patientenangaben wird so vom Soft-

waresystem übernommen. Pflichtfelder, welche die Patienten auf Papier-Anamnesen häufig einfach nicht ausfüllen, müssen nun ausgefüllt werden, damit das Dokument vom System überhaupt abgeschlossen wird: Der Patient wird vom Sys-

tem eine entsprechende Aufforderung kann vom Programm vor oder nach der Datenerfassung durch den Patienten als «Selfie» oder durch das Personal als Foto erfolgen. Entsprechend kann dafür auch die Front- oder Rückkamera im System des

programms, auf welches von einer der Arbeitsstationen das für den spezifischen Patienten bestimmte Formular angezeigt wird. Vom Tablet aus ist es nicht möglich, auf andere Daten des Patientenerfassungsprogramms, wie z.B. weitere Daten dieses oder anderer Patienten, zuzugreifen. Das Tablet ist für andere Funktionen als die Erfassung der eigenen Daten auf dem vom Personal gestarteten Datenblatt gesperrt. Das Programm schliesst das Datenblatt nach Beendigung der Dateneingabe und Unterschrift durch den Patienten ab und sperrt das Tablet für alle weiteren Funktionen mit der Aufforderung, dieses an der Rezeption abzugeben.

Neben der Patientenanamnese können auch andere Dokumente wie Kostenvoranschläge oder Einwilligungserklärungen für Eingriffe über die Tablet-Oberfläche elektronisch unterzeichnet werden, und auch diese werden als PDF-Dokumente beim Patienten abgelegt.

## Weitere Nutzungsmöglichkeiten

Neben der optionalen Möglichkeit, das Tablet über einen separaten, gesicherten Gastzugang für das Surfen im Internet durch den Patienten oder Begleitpersonen zu verwenden (Verweildauer im Warte- oder im Behandlungszimmer), besteht auch die Möglichkeit, andere Daten auf dem Tablet darzustellen, um diese besser mit dem Patienten besprechen zu können: Fotos, Röntgenbilder, DVTs, Parodontalstaten, Versorgungsmöglichkeiten sowie Bilder, Videos oder Patienteninformationsprogramme.

Auch nicht patientenbezogene Dokumente wie interne Praxisdokumente können mit einer solchen Tablet-Lösung prozessiert und damit

ein weiterer digitaler Baustein in das Gesamtgefüge zur Qualitätssicherung und -steuerung der internen Praxisstruktur eingebracht werden.

Bemerkenswert ist, dass neben Windows 10 Pro auch die Windows 10 Home-Edition für die Einbindung an ZaWin® eingesetzt werden kann. Allerdings können unter Windows 10 Pro weitere Anwendungsbereiche ausserhalb der direkten Anbindung an ZaWin® im Praxisnetzwerk realisiert werden. [DI](#)

## Kontakt



Infos zur Autorin

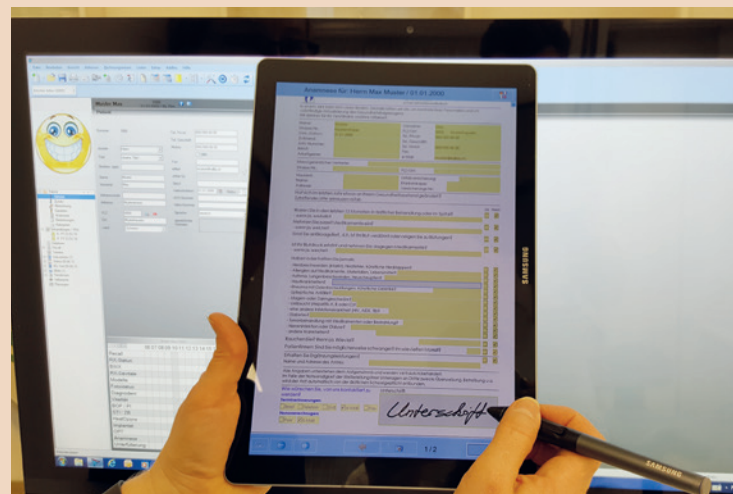


Infos zum Autor



Dr. med. dent. Victoria Kalla  
Dr. med. dent. Robert Kalla

Zahnarztpraxis Kalla und EiD:  
Excellence in Dentistry  
Privates Dentales  
Forschungsinstitut  
Margarethenstr. 59  
4053 Basel, Schweiz  
Tel.: +41 61 272 63 63  
zahnarztpraxis@kalla.ch  
www.kalla.ch



Samsung Tablet mit Windows 10 Pro mit Patientenanamnese und Eingabestift vor der Patientenoberfläche auf dem Rezeptionsrechner bei der Datenübergabe.

tem dazu aufgefordert, die noch nicht ausgefüllten Pflichtfelder doch bitte noch zu ergänzen, bevor das Dokument abgeschlossen und an der Rezeption abgegeben werden kann.

## Fakultative Angaben

Mit der Erfassung der Patientendaten oder deren Aktualisierung kann mit der Kamera des Tablets fakultativ zusätzlich auch noch ein Patientenbild erstellt werden, welches automatisch ins Patientenprogramm ZaWin® übermittelt wird. Damit werden die Patienten beim Eintreten in die Praxis einfacher erkannt: sowohl von neuem Personal als auch bei Patienten, die nur selten in der Praxis erscheinen.

Tablets vorausgewählt werden. Dies macht ein Erkennen und persönliches Begrüssen des jeweiligen Patienten unkompliziert, und auch die Zuordnung/Ablage von Dokumenten und Bildern im elektronischen Patientendossier wird einfacher, da der zugehörige Patient visuell auf der elektronischen Patientenkarte verifiziert werden kann: Falsche Zuordnungen von Daten, Dokumenten, Bildern und Röntgenbildern werden so signifikant vermindert.

## Datensicherheit

Auf dem Tablet ist keine vollständige Version des Patientenverwaltungsprogramms (ZaWin®) installiert, sondern lediglich ein Unter-